

verlaufende Glasband erreicht den Hinterrand, dort trifft es mit einer deutlichen submarginalen Staubbinde zusammen. Zwischen dem breiten pastosen Kostalbändchen und dem kräftigen Hinterrandsfleck eine sehr schwache *Fasciata* überpudering; Zellfleck markant. Unterseits ist der zweite Kostalfleck und teilweise auch der Hinterrandsfleck gerötet. Die Hinterflügel säumt ein nicht-pyrenäisches, schwach, dem Rande zu stärker beschupptes „Glasband“ ein. Die staubige Kappenbinde mit deutlichen Bogen. Ocellen schön rot und sehr groß, mit verschwommenen, kleinen Spiegeln; der dritte Analfleck fast völlig verschwunden; unterseits trägt der vergrößerte mittlere einen weißen Kern. Die Hinterrandsbestäubung nicht zudringlich, leise um den Diskus ziehend.

Diesem etwas abgeflogenen Weibe kommt in der ganzen Zeichnungsanlage ein zweites ebensogroßes ♀ (bis auf den bei diesem Stücke fast ganz verschwundenen Glassaum der Hinterflügel) gleich. Es ist sehr dicht beschuppt, etwa wie eine *carelius* ♀♀; als hellstes unter seinen Leidengenossinnen tritt bei ihm infolgedessen die Kappenbinde viel deutlicher auf, heben sich die Kleckse viel kecker ab, verschwindet der *Fasciata* Staub. Die verschwommenen Spiegel der Kostalocelle sind reinweiß, die unteren Ocellen tragen sogar einen regelmäßigen reinen Kern; von der Ferne funkelt ein roter Fleck — der Kern im proximalen Analfleck. Unterseits fehlt diesem Prachtstücke der dritte Analfleck. — Das Aussehen der dritten, jungfräulichen — die Tasche fehlt — Spagnuolin ist insofern verändert, als sich bei ihm das bis M_3 reichende Kostalbändchen nach der Mode der ♀♀ von var. *dubius* Bryk vom Zellrandfleck entfernt hat. Vorderflügelmaße à la v. *Escalerae* Rotsch. nomionartig befrant; Mittelzelle kleiner. Hinterflügel form schinkenförmig; die rot ausgefüllte Kostalocelle verkleinert; Kappenbinde nicht mehr so markiert, dritter Analfleck rudimentär, Glassaum wie bei var. *pyrenaicus* Harc. Vorderflügelmaß: 43 mm. Das vierte Weib klingt schon stark an gewisse (nicht typische) ♀♀ der *Pyrenäenform* an. Es ist das größte (44 mm); ohne Legetasche. Seine gelblich getönten Vorderflügel sind in die Länge gestreckt; Mittelzelle noch kleiner als bei dem früher erwähnten Exemplare. Die Submarginalbinde ist nicht ausgezackt, dagegen breit, dadurch die Grundsubstanzbinde einzwängend, Ocellen natürlich groß. Hinterrandsbestäubung stark um das Zellende, Glassaum hyaliner — sonst wie die Type.

Durch die Güte des Herrn Dr. Otto Staudinger-Bang-Haas (Blasewitz) liegt mir schließlich noch ein ♀ (coll. Bang-Haas) aus den Südost-Pyrenäen (Pr. Gerona, etwa 50 km südlich von Figüerras gelegen) vor, das wohl den Uebergang zu der var. *pyrenaicus* vermittelt — soviel sich halt nach diesem einzigen, vielleicht gar nicht typischen Weibe urteilen läßt. Es ist das dunkelste von allen fünf ♀♀ der var. *antijesuita* Bryk, wie das zwischen den Kostalbändchen und dem Hinterrandsfleck bestäubte Mittelfeld beweist. Vorderflügelmaß 44 mm. Die Geste der Submarginalbinde ruhig wie bei den vier eben besprochenen ♀♀. Der Glassaum der Hinter-

flügel erhalten. Ocellen klein, reinweiß centriert; der vordere Teil der Kappenbinde fast verschwunden, der hintere leidlich; zwei Analflecke.

Eigentlich hatte ich mir die Cataluñerinnen feuriger vorgestellt: sehr hell mit viel Rot. Nur das erste hat zugetroffen. Aber so ist es in Cataluña; die antiklerikalen Männer können noch so revolutionär „rot“ gefärbt sein . . . ihre Weiber knieen andächtig vor einem Heiligenbilde nieder, ein Wachskerzlein für das Wohl ihrer Männer anzündend.

Die zwei von Aichele gesammelten Männchen sind wie die Type ¹⁾ dicht bestäubt, tragen ein Kostalbändchen fast bis zur M_3 . Die Submarginalbinden bei beiden ♂♂ länger als bei der (*l. c.*) abgebildeten Type. Das eine ♂ (Vglmaß: 42 mm) trägt ein kurzes Glasband. Von den dunkelrot ausgefüllten Ocellen übertreffen die kostalen die hintere an Größe; die zwei verbundenen Analflecke sind unterseits schön gerötet. Hinterrandsbestäubung mit perfluser Zellendbeschattung. (Fortsetzung folgt.)

Entomologische Neuigkeiten.

Von Paul Dognins „Hétérocères nouveaux de l'Amérique du Sud“ ist Fasc. 6 erschienen.

Wie das Berl. Tageblatt meldet, soll das neue Aquarium im zool. Garten dort im ganzen 70 Räume erhalten; der Bau ist bis zum ersten Stock gediehen. Auf dem Dach des Hauses seien Gärten und Einrichtungen geplant, die eine Insektenzucht ermöglichen sollen.

In New-York wird eine entomologische Schule eröffnet, in der jeder, der sich für Insekten interessiert, praktische Kurse durchmachen kann. Sie steht unter der Direktion Dr. E. B. Southwicks.

Lophyrus pini ist letztes Jahr in Brabant wieder sehr stark aufgetreten; die letzten größeren Invasionen hatten daselbst 1896, 1905 und 1909 stattgefunden. Im Jahr 1909 dehnte sich der Fraß auf über 100 Hektaren aus, die Fichten waren ihrer Nadeln total beraubt und sahen wie vom Feuer zerstört aus; die Spuren sind heute noch sichtbar. Wenn nicht bald ein neuer Befall erfolgt, erholen sich manche Bäume, doch ist Wachsamkeit der Forstbeamten dringend geboten, da die Blattwespe in Belgien endemisch ist und stets ihr massenhaftes, unerwartetes Auftreten zu fürchten ist. Sie hat zwei Generationen, die Imagines erscheinen im Frühling und Herbst.

Große Schwärme von *Aletia argillacea* sind in Milwaukee Ende September gesehen worden. Zu tausenden flogen sie am Abend um die elektrischen Lampen und kamen auch in die Zimmer.

Die Raupen von *Vanessa cardui* haben in der Nähe von Abou Hamed (Aegypten) ganze Felder der *Malva parviflora*, die dort massenhaft angebaut wird, abgefressen.

Ein handtellergroßes Geschwür bei einem Türken in Aegypten enthielt 4 Fliegenlarven, die *Drosophila phalerata* ergaben.

¹⁾ Vgl. „Parnassiana“ IV. Ein Gesuch. „Soc. Ent.“ Vol. XXVII. No. 5, p. 26, 27 Fig 1.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Societas entomologica](#)

Jahr/Year: 1913

Band/Volume: [28](#)

Autor(en)/Author(s): Anonymus

Artikel/Article: [Entomologische Neuigkeiten. 8](#)